

Professor Dr. Werner Frotscher †

Der Fachbereich Rechtswissenschaften trauert um seinen langjährigen Kollegen Werner Frotscher. Werner Frotscher wurde 1937 in Kiel als Sohn des Studiendirektors Dr. Walter Frotscher und dessen Ehefrau Annelies geboren. In Kiel absolvierte er auch seine Schulzeit und den größten Teil seines Jurastudiums. Mit seiner Stadt Kiel blieben er und seine Frau Heide trotz aller Zuneigung zu Marburg ein Leben lang verbunden und die Diskussion um eine Rückkehr in die Stadt der Jugend war immer wieder aktuell.

Im Jahr 1964 promovierte Werner Frotscher bei Christian-Friedrich Menger an der Universität Kiel mit einer Arbeit über die Abgrenzung der Zuständigkeit der Großen Senate der oberen Bundesgerichte von der Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts nach Art. 100 Abs. 1 GG. Nach der Referendarszeit und dem Zweiten Staatsexamen in Kiel erfolgte die Habilitation bei Georg-Christoph von Unruh. Aufgrund der Habilitationsschrift mit dem Thema „Regierung als Rechtsbegriff“ und einer Probevorlesung über die Ausgestaltung kommunaler Nutzungsverhältnisse bei Anschluss- und Benutzungszwang erhielt Werner Frotscher die *venia legendi* für das Gebiet Öffentliches Recht.

Nach Lehrstuhlvertretungen in Kiel und Heidelberg wurde er im Jahr 1976 zum ordentlichen Professor an der Universität Hohenheim berufen. Dort leitete er mehrere Jahre als geschäftsführender Direktor das Institut für Rechtswissenschaft. Im Jahr 1983 nahm er den Ruf auf die ordentliche Professur für öffentliches Recht an der Philipps-Universität Marburg an, der er bis zu seiner Emeritierung treu blieb. In seiner Marburger Antrittsvorlesung über Krisenzeiten und Zukunftsperspektiven des Parteienstaates wies er die Allmachtsansprüche der Parteien ebenso scharf zurück wie ihre zunehmend zu beobachtende Selbstabschottung (DVBl. 1985, 917 ff.). Gastprofessuren führten ihn nach Kent, Jena und Poitiers. Im zweiten Hauptamt war er von 1987 bis 1994 als Richter am Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel tätig. Im Jahr 2005 wurde Werner Frotscher im Alter von 68 Jahren emeritiert. Kollegen, Weggefährten, Mitarbeiter und Schüler ehrten Werner Frotscher zu seinem 70. Geburtstag im Jahr 2007 als Wissenschaftler und Menschen mit einer Festschrift.

In seinen Werken suchte der „gemäßigte Positivist“, wie sich Werner Frotscher selbst einmal bezeichnete, die Lösung der alltäglichen Probleme einer Rechtsordnung nicht in geschichtlich-philosophischen Sphären, sondern in einer traditionellen, unaufgeregten Dogmatik. In seinen Publikationen widmete er sich der deutschen Verfassungsgeschichte, dem öffentlichen Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht, dem Kommunalrecht und

zahlreichen Einzelfragen im Staatsrecht und Verwaltungsrecht. Viele Beiträge erfolgten in Ausbildungszeitschriften, in denen er sich als befähigter Lehrer und Didaktiker erwies. Das zusammen mit Bodo Pieroth, Münster, verfasste Buch „Verfassungsgeschichte“ im Beck-Verlag erreichte zwanzig Auflagen. An der letzten Auflage arbeitete Werner Frotscher 2022 trotz schwerer Erkrankung noch mit. Dass sich das Buch bei Lehrenden und Studierenden großer Beliebtheit erfreute, zeigt die hohe Auflage. Die „Verfassungsgeschichte“ findet sich auch in Bibliotheken der Volksrepublik China.

In seinen Vorlesungen wurde nicht vorgelesen, sondern strukturiert und lebendig vorgetragen und der Stoff mit aktuellen Fallbeispielen veranschaulicht. Als einer der ersten verwendete er in Marburg die damals modernen Overheadfolien und verteilte Merkblätter und Übersichten. In seinen Seminaren ging es in der Regel kontrovers und lebhaft zu. Werner Frotscher liebte das Streitgespräch. Seine Diskussionsfreude hatte er trotz schwerer Erkrankung bis zuletzt behalten. Oft beendete er hitzige Diskussionen mit den Worten, dass es wieder einmal Spaß gemacht hat darüber zu streiten. Er respektierte andere Ansichten, auch wenn man manchmal den Eindruck hatte, dass es ihm schwerfalle.

Werner Frotscher liebte den Norden, sein Ferienhaus in Schweden und das Reisen. Diese Freuden konnte er mit seiner Frau Heide, seinem Sohn Ole und seiner Tochter Ann teilen. Enkelkinder waren ihm nicht vergönnt, was er sehr bedauerte. Eine geplante Reise nach Chile mit Kollegen konnte er nicht mehr antreten, da die ersten Anzeichen seiner schweren Erkrankung auftraten. Diese Krankheit ertrug er über viele Jahre bis zum Schluss geduldig und gefasst. Er verstarb am 1. März 2023.

Der Fachbereich Rechtswissenschaften der Philipps-Universität Marburg wird Werner Frotscher ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert Gornig